

FÜR BERLIN DAS BESTE

EIN AUFBRUCH FÜR DIE STADT.
EINE KOALITION FÜR ERNEUERUNG.
EIN REGIERUNGSPROGRAMM FÜR ALLE.

**SOZIAL, INNOVATIV, VERLÄSSLICH UND
NACHHALTIG.**

KOALITIONSVERTRAG 2023 - 2026

CDU



Die Koalition setzt die Entwicklung eines Gedenkorts der Kolonialvergangenheit Berlins fort. Wir wollen die Kooperation mit Künstlern aus Afrika verstärken. Ebenso sollen die bestehenden Partnerschaften mit Jakarta und mit Windhoek intensiviert werden.

Wir werden die Errichtung des vom Bund geplanten **Mahnmals für die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft** bestmöglich unterstützen. Berlin überprüft die Beteiligung im Humboldt Forum. Wir unterstützen die Weiterentwicklung des Stadtmuseums zu einem zeitgemäßen Ort für Stadtgeschichte und stadtgesellschaftliche Themen, beispielsweise mit dem Migrationsmuseum, und die weitere Ertüchtigung des Standorts Museumsdorf Döppel.

Der Bedeutung Berlins als Ort künstlerischer Produktion soll durch ein Konzept für den Umgang mit Nachlässen von Kunstschauffende Rechnung getragen werden. Die Koalition errichtet am Landesmuseum Berlinische Galerie eine entsprechende Kompetenzstelle.

Wir nehmen Gespräche mit den Bezirken auf mit dem Ziel, eine repräsentative Straße bzw. einen Platz nach Helmut Kohl zu benennen.

Clubkultur und Musikwirtschaft

Die Koalition wird sich auf Bundesebene weiter dafür einsetzen, dass Clubs als Kulturstätten in der Baunutzungsverordnung genannt werden. Clubs und Kulturstätten wird es ermöglicht, fünf Mal im Jahr gebührenfrei Open-Air-Veranstaltungen („störende Veranstaltungen“) bis Mitternacht durchzuführen, darunter am 1. Mai, dem 21. Juni und dem 3. Oktober. Im Land Berlin wird ein Konzept für **free open air spaces** erarbeitet und rechtlich bis zum Sommer 2024 umgesetzt. Lärmschutzfonds und Clubkataster werden weitergeführt. Clubs, die sich auf landeseigenen und bezirkseigenen Flächen befinden, sollen langfristige Miet- oder Erbbaurechtsverträge erhalten.

Wir setzen uns für den Erhalt der **Kulturbrauerei** ein. Bei der Festsetzung von B-Plänen am innerstädtischen Spreeufer sind die Belange der Clubkultur zu berücksichtigen. Clubcommission und Berlin Music Commission werden als Institutionen gefördert. Der Tag der Clubkultur steht als Veranstaltungsformat allen Clubs offen. Musikkonferenzformate wie die „Most wanted Music“ und die „StadtNachacht“ werden weiter finanziert. Der „listen to Berlin award“ wird als Preis der Berliner Musikwirtschaft gefördert und ihm eine Entwicklungsperspektive gegeben. Das Festivalformat „Classical next“ wird als Veranstaltungsformat in Berlin etabliert. Die Womex soll möglichst 2026 in Berlin stattfinden.

Der **Karneval der Kulturen** wird seiner Standortpräferenz folgend weiter finanziert. Es wird sichergestellt, dass das Myfest wieder stattfinden kann.

Die Arbeit des **Musicboards** wird evaluiert. Aus dem vorhandenen Etat soll möglichst ein neuer Förderschwerpunkt „Förderung der internationalen Vernetzung der Berliner Musikszene“ unter Einbeziehung des Music Ambassador Programms entwickelt werden. Die zuständige Fachverwaltung benennt eine Ansprechperson, die unter Beteiligung der **Clubcommission** zwischen Clubszene und Verwaltung moderiert. Das Land Berlin wird eine Bundesratsinitiative starten, um „Kulturlärm“ emissionsrechtlich zu privilegieren. Der Senat wird im Frühjahr 2024 ein Konzept vorlegen, inwieweit existierende landesrechtliche Vorschriften im Rahmen der Ermessensausübung „clubkulturfreundlicher“ angewandt werden können, bzw. in diesem Sinne novelliert werden müssen.